

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 10. Stück.

Den 10. März 1832.

---

## I n h a l t.

Appert im Bagno von Toulon. (Fortsetzung und Beschluß.) — Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. — Eingegangene Gelder bey dem Hilfsverein vom 28. Februar bis 5. März. — Beyträge für die Armenspeiseanstalt. — Milde Gaben zur Verloosung. — Frauenverein. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallescher Getreidespreis. — Verzeichniß der Gebornen zc. — Cholera. — 56 Bekanntmachungen.

---

## Appert im Bagno von Toulon.

(Fortsetzung und Beschluß.)

---

Einen andern jungen Räuber hatte man mir als unverbesserlich gezeigt, und ich pflog folgende Unterredung mit ihm. „Sie haben also eine große Neigung zum Stehlen?“ Ja, Herr. „Wenn Sie nun in Freyheit wären, würden Sie doch wieder stehlen?“ Ja; ich glaube, die Neigung ist stärker denn ich. Wenn ich aber auch nicht stöhle, würde es doch Niemand glauben, und kein Mensch möchte mit mir zu thun haben, weil ich aus dem Bagno komme; und außerdem — ich will es nur gerade

XXXIII. Jahrg.

(10)

her-

heraus sagen — ich habe das Stehlen gar zu gern. „Wenn Sie mir etwas versprochen, würden Sie es halten?“ Das ist ein Anderes, freylich! denn Sie sind nicht wie die Andern. Sie behandeln uns so gut, daß man Ihnen Nichts abschlagen kann. „Also! da Sie nach Ablauf Ihrer Strafzeit nach Paris kommen, so versprechen Sie mir, nicht eher anderswo zu stehlen, als bis Sie mich bestohlen haben. Wollen Sie das?“ Nein, so ist es nicht gemeint; ich will Sie nicht bestehlen, um aller Welt willen nicht. Nun soll ich aber kein Stück ausgehen lassen, bevor ich Sie bestohlen. Da will ich lieber gar nicht mehr stehlen. Aber Herr Appert, wenn ich auf mein Gewerbe (Etat) Verzicht thue, so, hoffe ich, werden Sie mich auch in ein Haus bringen, wo ich mein ehrliches Stückchen Brodt erwerben kann. . . . Nach dieser Unterredung strahlte des armen Jungen Gesicht vor Freude und Hoffnung.

Wie ganz anders war mein Gespräch mit einem jungen Sträfling, auf den man mich aufmerksam gemacht hatte, weil er sehr interessant sey. „Man hat mir viel von Ihrer Reue gesagt, und ich interessire mich sehr für Sie. Geben Sie mir selbst Genaueres über Ihr Leben; ich werde mich in der Folge bemühen, Ihnen nützlich zu seyn.“ Ich danke Ihnen für Ihre Güte, aber, lieber Herr, der Erste der Beste verdient Ihr Wohlwollen mehr, denn ich. „Das sollte mich wundern. Sie sind wegen Diebstahls hierher verdammt, und da Sie sich so gut und reuig zeigen, so kann Ihre Strafe wohl verwandelt werden. . .“ Als der arme Mensch sah, daß ich durch-

durchaus weiter mit ihm mich unterhalten wollte, schien er mit mir entfernt von seinen Kameraden sprechen zu wollen; ich ging also mit ihm hinaus und wir setzten uns auf einen Stein am Hafen. Hier sagte er mir Folgendes: „Ich wäre ein Elender, wenn ich Sie betrügen könnte, da Sie uns so viel Beweise von Wohlwollen geben. So wissen Sie denn, ich habe nicht nur gestohlen, sondern auch einmal aus Noth gemordet. Das Bild des Erschlagenen steht immer vor mir, es folgt mir überall hin und läßt mir nimmer Ruhe. Die schrecklichste Qual füllt mein Leben und nur der Tod zeigt mir Ruhe. Darum wenden Sie Ihr Wohlwollen einem Andern zu, der dessen werther ist; so habe ich mir doch wenigstens für eine Handlung in meinem Leben keinen Vorwurf zu machen. . .“ Ich schauderte bey diesem Geständniß und wußte dem Manne Nichts zu antworten. Er bemerkte meine Bewegung und fuhr beruhigter fort: „Ich begreife, wie mein Geständniß auf Ihr Gemüth gewirkt hat, und daß Sie nun vielleicht vor mir zurückschauern. Auf der andern Seite könnte Sie mein grenzenloses Zutrauen rühren. Sie sind der einzige Sterbliche, der mein Geheimniß weiß; Sie allein waren aber auch nur werth, es zu vernehmen. Jetzt ist mir leichter, und eine große Last ist mir vom Herzen genommen. Ich werde immer an Sie denken. Sie wissen mein Verbrechen; der Gedanke allein macht mir seine Last leichter; o verzeihen Sie es mir, denken Sie bisweilen an den Unglücklichen, aber nur allzuschuldigen Sträfling.“ Bey diesen Worten stand er rasch auf und verschwand unter den Andern, so daß ich ihn nicht wieder heraus

\*\*

fin

finden konnte, so gern ich ihn auch noch gesprochen hätte. Das Vertrauen dieses Unglücklichen ist vielleicht eine beispiellos tiefe Keue; er bekennt mir ein Verbrechen, das Niemand weiß; lieber will er mein Wohlwollen verlieren, als mich täuschen und einen seiner Kameraden darum verkürzen. Ist hier nicht Tugend!

Ich dachte nun an meine Abreise. Vorher aber bat ich den Commissair des Bagno, mich mit einem Züchtlinge zusammenschmieden zu lassen, um die Last der Ketten und den Grad ihrer Hinderung bey der Arbeit zu kennen. Man ließ also die schwersten in die Schreibstube holen. Sie brachte der Sträfling, welchem das Geschäft übertragen ist, den Galeercensclaven die Eisen anzulegen. Er erhielt den Befehl, mich zu fesseln. Dies setzte ihn in nicht geringe Verlegenheit, und er wußte nicht, was er thun sollte; bald sah er mich, bald den Commissair, bald die andern gegenwärtigen Personen an; ich glaube, hätte ich nicht ernstlich darauf bestanden, er würde mir nie die Ketten angelegt haben. Als es geschehen war, ließ ich mich mit ihm zusammenschmieden, um urtheilen zu können, wie 22 Pfund schwere Ketten im Gehen und bey der Arbeit hinderten. Ich habe mich nun genau davon überzeugt. — So war mein Aufenthalt im Bagno von Toulon.“

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

1.

Am 6. Juv. (d. 11. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehrich. Um 2 Uhr Herr Cand. Wetken. —

Katechismus: Predigten: Montag den 12. März 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Mittwoch den 14. März Herr Diaconus Dr. Hefekiel. Freitag den 16. März Hr. Oberpred. Dr. Ehrich.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Professor Dr. Marfs. Um 2 Uhr Herr Candidat Rißel.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hefekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Hofpred. Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blane.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hefekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

## 2. Schulsachen.

Der unterzeichnete Director der Franckeschen Stiftungen erinnert in Folge mehrerer statt gehaltenen Unordnungen die auswärtigen Eltern, Vormünder oder Pfleger, welche ihre Kinder, Mündel oder Pflegebefohlenen zwar die lateinische Hauptschule besuchen, aber nicht auf der mit dieser Schule verbundenen Pensionsanstalt wohnen lassen, an folgende von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten schon im Jahr 1824 getroffenen Bestimmungen:

1) Jeder Schüler eines Gymnasii muß, wenn seine Eltern, Vormünder oder Pfleger nicht an dem Orte des Gymnasii wohnen, von diesen zur besondern Fürsorge  
einem

einem tüchtigen Aufseher übergeben seyn, der dem Director oder Rector des Gymnasii bey der Aufnahme des Schülers namhaft zu machen ist und welcher über seinen Privatfleiß und sein sittliches Betragen außer der Schule eine ernste und gewissenhafte Aufsicht zu führen hat.

2) Ein jeder der gedachten Schüler hat dem Director oder Rector des Gymnasii die Wohnung, welche er in der Stadt zu beziehen gedenkt, bey seiner Aufnahme anzuzeigen.

3) In einem Wirthshause zu wohnen, oder seine Kost an der Wirthstafel zu nehmen, ist keinem solchen Schüler verstattet.

4) Er darf während seines Aufenthalts am Gymnasio nicht seinen Aufseher oder seine Wohnung wechseln, ohne vorherige Anzeige bey dem Director oder Rector des Gymnasii und ohne ausdrückliche Genehmigung desselben.

Zur vollständigen Erfüllung dieser Bestimmungen und zur Vermeidung aller unangenehmen Weiterungen ist es durchaus nothwendig, daß die betreffenden Eltern, Vormünder oder Pfleger vor Unterbringung ihrer Kinder, Mündel oder Pflegebefohlenen in der Stadt darüber mit dem Rector der lateinischen Hauptschule Rücksprache nehmen und daß auch sie dieselben anweisen, nicht ohne vorhergegangene Genehmigung die Quartiere zu wechseln. Von Seiten der Schule wird hierauf zum Besten der jungen Leute selbst fortan streng gehalten werden. Halle, am 2. März 1832.

Der Director der Franckeschen Stiftungen.  
Dr. H. Niemeyer.

3.

Das fernere Verzeichniß der bey dem Hülfsverein vom 28. Febr. bis 5. März eingegangenen milden Beyträge.

1) Durch Herrn Stadtrath Dürking: von Johanne aus Dresden 3 Thlr., von Augustine in Leipzig 1 Thlr.,

1 Thlr., von mehreren Gliedern der Kirchengemeinde von Hohenmölsen gesammelt durch Hrn. Schröder 10 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., von Esperstädt und Asendorf nachträglich 10 Sgr. — 2) Durch Herrn Kaufmann Fritsch: von Bgl. in Leipzig 10 Thlr., von G. & D. aus Leipzig 10 Thlr., von F. L. in Erfurt 10 Thlr. — 3) Durch Herrn Dr. Gutike: von Fr. Dr. Eg. und ihren Kindern zu Br. 2 Thlr., von C. W. in Hohenthurm 1 Thlr., von Fr. Magister Hase in Schrenz 10 Thlr. — 4) Durch Herrn Reviercommissar Korn: von einer schwermuthvollen Wittwe 15 Sgr. — 5) Durch Herrn Dr. Weber: von W. aus Hühnstedt 20 Sgr., durch Herrn Diac. Francke von einem Ungenannten aus Göttingen 15 Thlr. Gold. — 6) Durch Herrn Stadtrath Bucherer: von W. V. W. sich selbst auferlegte Buße 1 Thlr., von Ung. 4 Thlr. — 7) Bey dem Herrn Rendant Fuß ist eingegangen: von der Gemeinde Nollsdorf 2 Thlr. 15 Sgr., von den Schulkindern aus Hohenthurm und Rosenfeld 3 Thlr. 25 Sgr., von Herrn Amtmann Siederleben aus Piesdorf 5 Thlr., von dem Landrath des Bitterfelder Kreises Herrn v. Leipziger 25 Thlr., von der Gemeinde Benckendorf 3 Thlr., von der Gemeinde Quilschena 15 Sgr., von der Gemeinde Freist bey Friedeburg 3 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf., von der Gemeinde Stedten 5 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., von einem Ung. aus Brachstädt 15 Sgr., von der Gemeinde Hühnstedt 14 Thlr. 9 Sgr., von der Gemeinde Pieskau 15 Sgr., durch Hrn. Buchhändler Wild in Naumburg von einem Ungenannten 5 Thlr., von † † † 2 Thlr., von Fr. C. D. 2 Thlr., von Fräulein v. Werther 2 Thlr., von A. V. 2 Thlr., von der Gemeinde Oppin 1 Thlr., von W. und St. mit dem Motto: Erbarme dich der Armen, hilf lindern ihre Noth 10 Thlr., von der Gemeinde Domnitz 12 Thlr., von der Gemeinde Gorsleben 1 Thlr. 10 Sgr., von Hrn. W. von einigen Getreideverkäufern 22 Sgr. 6 Pf., von Ung. 15 Sgr. Außerdem sind von Hrn. Gottlieb Dietrich in Halberstadt 30 Ellen Halbcalmuk abgeliefert worden. Halle, den 5. März 1832,

Berich:

**Berichtigung.** Bey der in voriger Woche angezeigten Collecte, welche in Hamburg veranstaltet worden, hatte sich ein Schreibfehler eingeschlichen, indem es anstatt der gemeldeten 1000 Mark Courant: circa 900 Mark heißen mußte. Für diese letztere Summe war der ungefähre Betrag, nach des Einsenders Willen, mit 350 Thlr. Preuß. Cour. gezahlt worden; die Berechnung kann aber erst erfolgen, wenn die Collecte geschlossen seyn wird. Dieses Verhältniß geht aus dem Originalbriefe hervor, welcher zur beliebigen Einsicht bey den Acten des Hilfsvereins liegt.

Wucherer.

4.

**Anzeige der milden Gaben, welche für die Armen-  
speiseanstalt u. Krankensuppen eingegangen sind.**

Vom Rittergut Krosigt 4 Schfl. Erbsen u. 4 Schfl. Gerste, ungen. aus Dank gegen Gott, so bis ist gesund erhalten, 2 Mß. Erbsen, 5 Kan. Bohnen, 3 Kan. Linsen, von Hrn. Fr. Otto aus Höhnstedt 2 Schfl. Weizen, 2 Schfl. Roggen, 2 Schfl. Gerste u 1½ Schfl. Linsen, aus Schiepszig 1½ Mdl. Käse u. 1 Knackwurst, ung. ¼ Ctr. Reis, von der Gemeinde Venkendorf 1 Sack Kohlrüben, 1 Wrtl. Bohnen, 5 Säcke Kartoffeln, von der Gemeinde Zickeritz bey Rothenburg 8 Säcke Kartoffeln, 1¼ Schfl. Erbsen, 1 Schfl. Roggen, 1½ Schfl. Weizen, von Hrn. Amtm. Berends zu Brachstädt 1 Sack Roggen, 10 Säcke Kartoffeln, von der Gemeinde zu Lieskau von Gutgesinnten eingesammelt 9 Säcke Kartoffeln, 1½ Schfl. Gerstenmehl, ½ Schfl. Bohnen, 5 Hausbackenbrode, v. d. Gemeinde Oppin 3½ Sack Kartoffeln, 3 Schfl. Gerste, 9 Mß. Erbsen, 3 Mß. Linsen. An Geldbeyträgen: Von Hrn. Gutsbesitzer A. Wendenburg sen. zu Zabitz bey Friedeburg 2 Louisd'or, durch den Hrn. Cantor Büttel von der Schuljugend zu Leimbach bey Mansfeld 3 Thlr., von C. H. aus L. 10 Sgr., durch C. S. von J. G. L. in R. 1 Thlr. Im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.



5. An milden Gaben für die durch die Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben.

Ung. ein Fußkissen, ung. 1 Pelserine, 1 Geldbeutel, 1 Nähkissen, von S. P. L. C. G. 1 durchzogener Kragen, 1 Mundtasse, 2 Serviettenbänder, ung. mit Liebe gearbeitet 1 Kinderpelserine, ung. 1 Paar gewirkte Strümpfe, ung. 1 Tasche mit Bügel, 1 Paar genähte Schuhblätter, ung. 1 Fibibusbecher, 1 Fraise, 1 Tasche mit Bügel, ung. 1 Sophaissen u. 1 Lampenteller, ungen. 1 hölzernes Arbeitskästchen, ung. 1 Arbeitskörbchen von Nellen, 1 Tüllmütze, Amalie S. 1 Nähkästchen u. 1 Serviettenband, ung. 1 Pappkörbchen, 1 gesticktes Kindermützchen, 1 gest. Kinderjupchen, ung. 1 Geldbeutel, ung. 1 Feuertäschchen, von D. W. aus Brachstädt 3 Paar baumwollene Socken und 1 Geldbörse, ung. 1 Medaille, 1 Halstuch, 2 Kindermützchen, 1 Arbeitsbeutel, 1 Börse, von Albertine H. 1 Kindermütze, von D. H. 1 Halstuch, ungen. 1 Tüllkragen, 1 Arbeitsbeutel, 1 Paar Strumpfbänder, ung. 1 Kästchen, 1 Paar genähte Schuhblätter, 1 gestickter Kragen, 1 Paar gest. Strumpfbänder, ung. 1 Paar Handschuh u. 1 Nähbuch, ung. 1 Kalender unter Glas mit gestickter Kante, 1 gest. Notizbuch, ung. 1 Paar genähte Schuhblätter, ung. 1 gest. Kragen, 1 Arbeitsbeutel, von E. W. aus R. 1 Kalender unter Glas mit Rahmen xylographischer Arbeit, 1 Serviettenband eben so gearbeitet, 1 Nadelkästchen dergl., 1 Arbeitskästchen dergl., ungenannt 1 Glockenzug und 1 Serviettenband.

Für Alles Dank.

L. Bergener.

6.

### Frauenverein.

Für die durch die Cholera verwaiseten, unsrer Fürsorge überwiesenen armen Kinder haben wir ferner unter innigem Danke empfangen: aus Wühlhausen von Wad. Th.

und

und H. N. W. 8 Thlr., aus Hamburg von H. Henry Coqui und Comp. 100 Mt. Banco in 51 Thlr. Pr. Cour., von der Schuljugend in Teicha 5 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf., von den Gebr. C. in Tr. 3 Thlr.

Halle, den 6. März 1832.

Dürking. Friederike Lehmann.

### 7. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

1) Durch den Stadtrath Herrn Lehmann von einem Ungenannten 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.

Die Curatoren v. Lehmann. Runde.

Bey Eröffnung der Armenbüchse in dem Königl. Wohlthätlichen Landgerichte, welche bey Aufnahme freiwilliger Verhandlungen vorgehalten wird, sind vorgefunden worden 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf.

Bey Eröffnung der Armenbüchsen in den Gasthäusern wurden vorgefunden, und zwar: 1) in dem Gasthause zum Löwen —; 2) in dem Gasthause zum goldenen Ringe —; 3) in dem Gasthause zur Stadt Berlin 3 Sgr. 9 Pf.; 4) in dem Gasthause zum schwarzen Adler 2 Sgr. 7 Pf.; 5) in dem Gasthause zum Kronprinzen 16 Sgr. 2 Pf.; 6) in dem Gasthause zur Stadt Zürich 24 Sgr. 9 Pf. In Summa 1 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

Halle, den 5. März 1832.

Der Rendant J. W. Körbin.

Ein Thaler ist mir von einem glücklichen Vater bey der Taufe seines Sohnes zur Unterstützung armer Kranken eingehändigt und dem gemäß von mir verwandt worden.

Dr. Hesekiel.

8.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 1. März.	Der Pr. Schf.	Weizen 1 Ehlr.	25 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1	13	9
	„ „ „	Gerſte —	28	9
	„ „ „	Hafer —	22	6
Den 3. März.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	25 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1	12	6
	„ „ „	Gerſte —	28	9
	„ „ „	Hafer —	22	6
Den 6. März.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	25 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen 1	12	6
	„ „ „	Gerſte —	28	9
	„ „ „	Hafer —	22	6

Halle, den 6. März 1832.

Der Magiſtrat.

9.

Gebohrne, Getraute, Geſtorbene in Halle rc.  
Februar. März 1832.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 5. Febr. dem Tiſchlermeiſter Schaffner eine Z., Johanne Auguſte Friederike Wilhelmine. (Nr. 888.) — Den 13. dem Horndrechſlermeiſter Schulze eine Z., Mathilde Auguſte Roſalie. (Nr. 179.) — Den 28. dem Schneidermeiſter Bura gemeiſter ein S., Heinrich Franz. (Nr. 1365.) — Den 1. März eine unehel. Z. (Nr. 1512.)

Ulrichsparochie: Den 14. Februar dem Kaufmann Friſch ein S., Chriſtian Ernt. (Nr. 1600<sup>b</sup>)

Moritzparochie: Den 31. Jan. dem Barbier Mansfeld ein S., Carl Friedrich Gottlob. (Nr. 776.) — Den 20. Februar dem Bäckergeſellen Jacobi ein Sohn, Adolph Ferdinand Georg Friedrich. (Nr. 578.) — Den 24. dem Bäckergeſellen Schütz ein S., Johann Chriſtian Friedrich. (Nr. 630.) — Den 29. eine unehel. Z. (Entbindungsanſtalt.)

Neu:

Neumarkt: Den 27. Februar dem Buchdrucker Linge ein S., Friedrich Christian. (Nr. 1149.) — Den 28. dem Handarbeiter Kleeblatt eine Z. todtgebohren. (Nr. 1281.)

Glauchau: Den 31. Januar dem Tuchmachersgesellen Lange eine Tochter, Louise Elise. (Nr. 1748.) — Den 16. Februar dem Kammmacher Diez eine Z., Friederike Dorothee. (Nr. 1751.) — Den 24. dem Handarbeiter Spazier ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1815.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 1. März der Votē des Musseums hieselbst Reinhardt mit J. C. verw. Weidmann geb. Weber.

Ulrichsparochie: Den 28. Februar der Rector zu Friedland Dr. Hoff mit C. W. Senff. — Den 5. März der Arbeitsmann Schöne mit J. R. Kröbel. — Der Fischermeister Eligsch mit J. F. Prinz.

Moritzparochie: Den 4. März der Schuhmacher Zahn mit M. L. Weschke.

Domkirche: Den 4. März der Unterofficier Sommerburg mit J. A. Schilling geb. Schmidt.

Glauchau: Den 4. März der Buchdrucker Lorenz mit Ch. J. Klär.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Februar des Handarbeiters Schmoll Ehefrau, alt 30 Jahr, Cholera. — Den 28. der Stadtmusikus Besser, alt 81 J. 2 W. 3 M. 3 Z. Entkräftung. — Den 29. des Victualienhändlers Schotter Z., Rosine, alt 2 J. 10 M. Pocken. — Den 1. März des Handarbeiters Niemann Tochter, Johanne Christiane Caroline, alt 9 M. 3 W. 4 Z. Pocken. — Des Schuhmachermeisters Hubert Wittwe, alt 69 J. Wassersucht. — Des Gärtlermeisters Schäfer S., Friedrich Heinrich, alt 7 M. 1 W. 5 Z. Steckfluß. — Des Tagelöhners Winkler Ehefrau, alt 51 J. Cholera. — Den 2. dessen S., Johann Heine

Heinrich, alt 2 J. Cholera. — Des Schneidermeisters Breining S., Gustav Adolph, alt 7 M. 1 W. 4 Z. Pocken. — Den 4. der Schaffner Schöppe, alt 41 J. 11 M. 1 W. Schlagfluß. — Den 5. ein unehel. S., alt 2 J. 6 M. Halsbräune.

Ulrichsparochie: Den 28. Februar des Postsecretairs du Pré Ehefrau, alt 42 J. 3 M. Unterleibsentzündung. — Des gewesenen Registrators Springer Wittve, alt 64 J. Cholera. — Den 2. März das Dienstmädchen Johanne Caroline Boffe, alt 27 J. 9 M. 2 Z. Pocken. — Den 3. der Studiosus der Philologie Zeine, alt 21 J. Cholera.

Morisparochie: Den 26. Februar des Dekonomen Zander S., August Hermann, alt 1 J. 9 M. 2 W. Lungenschlag. — Den 27. des Getreidehändlers Beck Z., Marie Christiane Louise, alt 2 J. 3 W. 6 Z. Halsbräune. — Des Orgelspielers Weßling S., Johann Martin, alt 3 J. 5 M. 1 W. 4 Z. Pocken. — Den 28. des Wundarztes Thambayn Ehefrau, alt 21 J. nervöses Fieber. — Des Schneidermeister Lagener nachgel. S., Samuel Julius, alt 2 M. 5 Z. Nervenschlag. — Den 2. März des Handarbeiters Reiche Z., Friederike Dorothee Henriette, alt 4 J. 7 M. 3 W. 1 Z. Pocken. — Den 3. des Buchbindermeisters Cario Z., Friederike Henriette Amalie, alt 11 M. Halsentzündung. — Des Schneidermeisters Reichelt nachgel. S., Johann Friedrich, alt 2 J. 6 M. Pocken.

Domkirche: Den 1. März der Lohgerbermeister C. G. Anton, alt 59 J. Cholera. — Den 2. der pensionirte Briefbesteller Horn, alt 66 J. 3 W. 3 Z. Wassersucht. — Den 3. des Buchdruckers Wendenburg Z., Sophie Wilhelmine Alwine, alt 1 J. 11 M. 3 W. 2 Z. Keuchhusten.

Krankenhaus: Den 24. Februar des Müllers Korb zu Merseburg Z., Friederike, alt 16 J. Nervenfieber. — Den 27. des Zimmergesellen Blume Ehefrau, alt 76 J. Brandwunden.

Neu:

**Neumarkt:** Den 28. Februar des Handarbeiters Kleesblatt **Z.** todtgeb. — Den 29. eine unehel. **Z.**, alt 1 J. 10 M. 2 W. 4 **Z.** englische Krankheit. — Des Mühlburschen Harnisch Ehefrau, alt 40 J. Cholera. — Den 1. März des Zimmergesellen Planert Zwillingstöchter, Christiane Marie Amalie, alt 5 M. 2 W. 1 **Z.** Pocken. — Den 3. des Formenstechers Peterßen **S.**, Carl Andreas Robert, alt 3 M. 1 W. 6 **Z.** Auszehrung.

**Glauchau:** Den 27. Febr. des Maurergesellen Knöchel **S.**, Friedrich Wilhelm, alt 6 M. Pocken. — Der Zimmergeselle Striezel, alt 39 J. Cholera. — Den 1. März des Handarbeiters Bernhard Ehefrau, alt 31 J. Cholera. — Des Schuhmachers Merseburger **S.**, Andreas Franz, alt 1 J. 8 M. 1 **Z.** Auszehrung. — Den 2. des Ziegeldeckergesellen Kapfsilber **S.**, Carl Martin Albert, alt 2 J. 7 M. 2 W. Pocken. — Des Handarbeiters Leuscher **Z.**, Auguste Marie, alt 22 J. 9 M. Cholera.

### 10. Cholera.

In der Stadt Halle sind bis zum 7. März Mittags

erkrankt	gestorben	genesen	Verstand
399	207	187	5
hierunter Militair	7	2	5

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Studiosus Schmidt in Berlin.
- 2) An Herrn Dekonom Päseler in Gnesen.
- 3) An den Candidat der Theologie Herrn Augustin in Minden.

4) An

- 4) An den Müller A. Martin in Gr. Zschocher.  
 5) An Hrn. Hauslehrer Ohbler in Zelsch Ruff, Lützh.  
 6) An Herrn Convector Plaf in Verden.

Halle, den 6. März 1832.

Königl. Grenz-Postamt.  
 Göschel.

Leihhaus = Auction in Halle.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die bey ihnen in den Monaten November und December 1830, so wie Januar und Februar 1831 versetzten und seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Betten, Wäsche, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing u., öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu ein Termin auf

den 9. April dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem obbezeichneten Locale der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem Königl. Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert, und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 8. Februar 1832.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.  
 Schmidt.

Am Morgen des 5. März entriß ein Schlagfluß die verewittwete Frau Professorin Caroline Klügel im 82sten Lebensjahre den Armen der Ihrigen, die um stillles Beyleid bitten.



Meinen werthen Mitbürgern und allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich wegen Kürze der Zeit bey meiner Abreise von hier nach Potsdam nicht persönlich Abschied nehmen konnte, ein herzliches Lebewohl. Halle, den 3. März 1832.

C. F. L. Niethe.

Es können noch einige junge Mädchen, welche Lust haben, das Puzmachen zu erlernen, und schon im Nähen etwas Uebung besitzen, gegen ein billiges Honorar aufgenommen werden. Nähere Nachricht wird ertheilt Bräderstraße Nr. 202, zwey Treppen hoch.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg. K e r m b a c h im Gasthof zum goldenen Ring.

Ein- und zweyspännige Chaisenwagen, wie auch Kollwagenfahren können auf Verlangen in dem Gasthose zum schwarzen Bär gethan werden.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann **H e c k e r t** in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 11. und 17. d. M. ist Gelegenheit nach Berlin beym Lohnfuhrmann **V o g e l**, Märkerstraße Nr. 454.

Den 13. März ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, und so auch alle Woche, bey **K r ö n i n g** in der Schmeerstraße Nr. 710.

Das in hiesiger Dachritzgasse sub Nr. 988 gelegene Wohnhaus des Glasermeisters **H r n. H e c k e r t**, nebst daran befindlichem Gärtchen, steht von Ostern oder auch von Johannis d. J. ab zu vermieten.

Halle, am 6. März 1832.

In Auftrag des Herrn **H e c k e r t**  
der Gerichtsamts-Actuar **S e i d e m a n n**,  
Dachritzgasse sub Nr. 988.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.